

Siegeszug sensationell fortgesetzt

Yuliya Lysa gegen Veronika Kapshay

Die Ukrainerin Yuliya Lysa hat ihren Siegeszug fortgesetzt und steht sensationell im Halbfinale.

Die am Sonntag bereits in der Qualifikation gestartete, 16 Jahre alte Lysa ließ in einem einseitigen Match die ebenfalls aus der Ukraine stammende Veronika Kapshay keine Chance und konnte somit nach Sarah Gronert bereits die zweite gesetzte Spielerin aus dem Turnier verabschieden.

Lysa legte wie schon in den vorherigen Matches einen guten Start hin und lag



Yuliya Lysa



Veronika Kapshay

schnell mit 3:0 in Führung. Besonders ihr starker Return und ihr variantenreiches Spiel waren ausschlaggebend für ein frühes Break. Die 24 Jahre alte Kapshay fand noch nicht ins Spiel und machte in der Anfangsphase zu viele leichte Fehler. Danach wurde sie allerdings stärker, traf nun ihre harten Grundlinienschläge, breakte ihre Gegnerin und glich zum 3:3 aus. Doch Lysa ließ sich von der kurzen Druckphase ihrer Gegnerin nicht beeindrucken und machte jetzt wieder mehr Druck. Beim Stand von 5:4 und Aufschlag Kapshay holte sich Lysa dann den ersten Satzball, den sie mit einem tollen Stoppball verwerten konnte. Im zweiten

Durchgang machte die Qualifikantin dort weiter, wo sie aufgehört hatte: Sie brachte ihren Aufschlag zweimal souverän durch und holte sich im vierten Spiel des Satzes durch drei tolle Gewinnschläge das Break zum 3:1. Lysa zeigte ihr komplettes Schlagrepertoire, sowohl ihre starke Vorhand als auch die immer zum richtigen Zeitpunkt gespielten Stopps und Lobs brachten Kapshay zum zweifeln. So verwandelte Lysa ihren ersten Matchball zum 6:2 und konnte mit dem Halbfinaleinzug den bisher größten Erfolg ihrer noch jungen Karriere feiern.

Endstand 6:4, 6:2

Impressionen neben den Plätzen



Felicitaciones Bento!



Echo Fotograf
Herbert Krämer

Impressum:
Sandra Russo, Frank Horneff, Uwe Knecht, Alina Grumbach, Phil Henri Klüh, Sigrid Schotte
Bilder: Michael Krämer, Yoschka Russo, Dieter Klussmeier, Ralf Hellriegel



tennis 2011 international

Samstag, 16. Juli 2011

Favoritensieg nach spannendem Match

Mandy Minella gegen Xenia Knoll



Mandy Minella

Die an Nummer eins gesetzte Luxemburgerin Mandy Minella lieferte sich eine harten Kampf mit der Schweizer Qualifikantin Xenia Knoll und konnte erst nach knapp drei Stunden Spielzeit den Einzug ins Halbfinale perfekt machen. Die 25 Jahre alte Minella hatte von Beginn an große Probleme, machte viele einfache Fehler und lag nach zweimaligen Aufschlagverlust früh mit 0:3 zurück. Beide Spielerinnen hatten in der Folge große Probleme mit ihrem Aufschlag, so gab es sechs Breaks am Stück, worauf Minella erstmals in diesem Satz ihren Aufschlag durchbringen und auf 4:5 verkürzen konnte. Die 18 Jahre alte Knoll konnte ihr Niveau aus der Anfangsphase nicht

Zu Beginn des zweiten Satzes änderte sich das Spiel nicht, beide gaben ihren Aufschlag ab und Minella fand noch immer nicht ins Spiel. Doch beim Stand von 1:1 verlor Knoll plötzlich ihr Konzept, machte viele einfache Fehler und ließ Minella mit 3:1 davonziehen. Mit der Führung im Rücken drehte die Luxemburgerin jetzt auf, ihren harten und jetzt auch präzisen Schlägen hatte Knoll nichts mehr entgegenzusetzen. So ging der zweite Satz nach einer halben Stunde mit 6:1 an Minella. Die Zuschauer erwarteten nun einen ähnlich eindeutigen dritten Satz zu Gunsten der Topgesetzten, doch es sollte anders kommen:

halten und vergab so die Chance, bei eigenem Aufschlag den Satz für sich zu entscheiden. Minella wurde jetzt stärker und ging nach starken Gewinnschlägen mit 6:5 in Führung. Doch auch Knoll konnte darauf ihren Aufschlag nach abgewehrtem Satzball durchbringen und erreichte so den Tie-Break. Dort machte die Schweizerin dann den deutlich sichereren Eindruck und konnte den Satz nach einigen tollen Ballwechseln mit 7:6 für sich entscheiden.

Minella startete denkbar schlecht in den letzten Durchgang, durch mehrere Doppelfehler gab sie gleich ihren Aufschlag ab und lag nach zwischenzeitlichem Rebreak und erneutem Aufschlagverlust mit 1:3 zurück. Die erst 18 Jahre alte Knoll begeisterte die Zuschauer vor allem durch ihre Schnelligkeit und Antizipation, wodurch sie immer wieder viele Bälle erlief und Minella zu Fehlern zwang. Knoll hatte dann sogar zwei Breakchancen mit 4:1 in Führung zu gehen, vergab diese jedoch und musste wenig später den 3:3 Ausgleich hinnehmen. Nachdem beide Spielerinnen erneut ihren Aufschlag abgeben mussten, war Minella zwischenzeitlich nur zwei Punkte vom Matchgewinn entfernt, machte aber erneut unnötige Fehler, Knoll konnte so zum 5:5 ausgleichen. Dies änderte sich auch in der Folge nicht und Knoll verdiente sich durch ihre tolle Laufarbeit den erneuten Tie-Break. Dort hatte Minella dann leichtes Spiel, Knoll machte viele Fehler und verpasste so die Sensation nur knapp. **Endstand 6:7 (4), 6:1, 7:6 (1)**



Xenia Knoll

Wir danken unseren Sponsoren

NEUE NACHRICHTEN
BESSUNGER

bürodirekt
MÖBELSYSTEME NACH PLAN

WELCOME HOTEL
DARMSTADT

www.DER-PC-INTERNET.de
Internetdienste für Small and Medium

Region
der Zukunft
Landkreis
Darmstadt-Dieburg

Finanzgruppe
Hessen - Thüringen

Wir danken unseren Sponsoren

WIESTAUTOHÄUSER

Sparkasse
Darmstadt

3&W

MERCK

Farbenfroh schon vor dem Spiel Zaja/Dzalamidze gegen Buryachok /Kapshay

Ein farbenfrohes Bild gaben die Spielerinnen in ihrer Kleidung schon beim Einspielen auf dem Platz ab. Wenn so auch der Spielverlauf werden sollte, war



Zaja/Dzalamidze

einiges zu erwarten. Doch das Doppel war ohne große Höhepunkte oder Tiefen. Die beiden Ukrainerinnen Buryachok /Kapshay waren gut in den Grundschlägen und das deutsch-russische Doppel Zaja/Dzalamidze gut am Netz, wo sie so manchen Punkt sicherten. Das Zusammenspiel klappte gut und sie führten so schnell mit 3:0, bevor ihre Gegnerinnen ein Break zum 3:1 landen konnten. Auch das Spiel nach dem Break war das der ukrainischen Gegnerinnen. Doch bis zum Endstand 6:2 ließen Zaja-Dzalamidze im ersten Satz keine Lücke mehr für einen Punkt.

Die ersten beiden Spiele des zweiten Satzes konnte das deutsch-russische Duo sichern, dann aber holten die Gegnerinnen auf zum 2:2. Nun wechselte die Führung mit jedem Aufschlag. Das Spiel war insgesamt ausgeglichen, so dass der Gleichstand 6:6 nicht wunderte.



Kapshay/Buryachok

Beim nachfolgenden Tie-Break sah es fast so aus, als könnten Buryachok/Kapshay doch noch die Nase vorn haben, als Dzalamidze /Zaja sich auf ihre Qualitäten am Netz besannen und das Match mit 7:4 abschlossen. **Endstand: 6:2, 7:4**

Eine rein tschechische Angelegenheit Karolina Pliskova gegen Zuzana Zalabska

Gleich im ersten Satz ging Zuzana Zalabska gegen Karolina Pliskova, die leicht lustlos wirkte. Mit gut platzierten Longlinebällen und Aufschlägen versuchten sich beide Tschechinnen die Punkte

streitig zu machen. Pliskova hatte die Möglichkeit, mit Longlinebällen und Attacken am Netz ihre Gegnerin matt zu setzen, doch sie setzte sie viel zu wenig ein: Zalabska sicherte sich den ersten Satz

mit 6:2. Im ersten Spiel des zweiten Satzes brachte Pliskova ihren ersten Aufschlag durch und lag so in Führung. Nun schlichen sich auch bei Zalabska kleine Fehler ein. Pliskovas Spiel wurde jetzt variantenreicher. Sie schickte ihre Gegnerin an der Grundlinie entlang, um sie dann mit einem Stopp ans Netz zu locken. So baute sie zunächst die Führung zum 3:0 aus. Zalabska wehrte sich und es gelang ihr ein Break zum 3:1. Auch das folgende Spiel war das von Zalabska. Aber Pliskova schien jetzt wieder Lust am Spiel zu haben, denn sie baute mit guten Kontern ihren Vorsprung aus und gewann den im achten Spiel heiß umkämpften Satz mit 6:3.

Der dritte Satz zeigte zu Beginn das gleiche Bild wie es der zweite geboten hatte: Pliskova lag mit 2:0 vorne,



Zuzana Zalabska

als die vor sich hin schimpfende Zalabska, die - wie in den Matches zuvor - eine Beinschiene trug, sich aufmachte, ihrer Kontrahentin den Vorsprung streitig zu machen. Die aber setzte nun die bereits in den beiden Sätzen vorher erprobten Mittel ein. Sie beendete das Spiel bei eigenem Aufschlag mit einem Ass zum 6:2. **Endergebnis: 2:6; 6:3; 6:2**



Karolina Pliskova

Aggressivität zahlt sich aus Annika Beck gegen Zuzana Zlochova

„Heute bin ich mit meinem Spiel absolut zufrieden. Ich wollte mit einem aggressiven Spiel meine Gegnerin unter Druck setzen und sie nicht zu Chancen kommen lassen. Das ist mir gelungen“, freute sich Annika Beck über ihre

gelungene Taktik nach dem Viertelfinalspiel gegen Zuzana Zlochova. In der Welt-rangliste liegen beide auf Augenhöhe (349 zu 351), im Spiel heute war davon nichts festzustellen. Zu deutlich dominierte die Mannheimerin



Annika Beck

Netzspiel setzt deutsches Team unter Druck Daniels/ Shakovetes gegen Birner/ Pliskova

Gekonnte Aufschläge und ein gutes Ausspielen ihrer Gegnerinnen von Shakovetes eröffneten den ersten Satz. Doch schon zu Beginn des Matches setzte Hanna Birnerova mit ihrer Technik die deutschen Gegnerinnen Daniels/Shakovetes unter Druck. Birnerovas durchgängiges Netzspiel führte zu einer hohen Fehlerquote der deutschen Spielerinnen, die durch hohe Bälle versuchten, ihre Gegnerinnen an die Grundlinie zu zwingen. Sowohl Shakovetes als auch Daniels boten ein erstklassiges Ausspielen der aus Tschechien stammenden 22 Jahre alten Birnerova und ihrer Partnerin, sie kamen 4:1 in Führung. Doch diese Führung konnten die beiden Deutschen nicht halten. Nach einer kurzen, unkonzentrierten Phase von Birnerova faszinierte sie die Zuschauer mit ihrer Spielweise am Netz, die ihre Gegnerinnen zu vielen Fehlern zwang. Die tschechischen Spielerinnen

ergänzten sich hervorragend. Nicht nur Birnerovas Volleys, sondern auch die erstklassigen Aufschläge der 19 Jahre alten Pliskova erschwerten dem deutschen Team, den Vorsprung zu halten und so gelang es ihnen, den Satz mit einem 4:6 für sich zu entscheiden.

Auch der zweite Satz war geprägt von Volley-Attacken der zweitplatzierten Birnerova. Trotz der hohen Anzahl vermeidbarer Fehler der Deutschen blieb der zweite Satz weitgehend ausgeglichen. Aber nicht nur die Gegner, auch Shakovetes und Daniels zeichneten sich durch gute Teamarbeit aus. Während einer un-



Zuzana Zlochova

von Beginn an unter den Augen von Darmstadts neuem Oberbürgermeister Jochen Partsch mit druckvollen und besonders langen Grundlinsenschlägen die Ballwechsel. Ähnlich in ihren Spielanlagen konnte die Slowakin zu keinem Zeitpunkt der Partie an die Leistung der vergangenen Spiele anknüpfen. Sicherlich bedingt durch ihre Sehnenüberlastung, die sie deutlich

erkennbar behinderte. Auch ein Schuhwechsel bei 1:3 und eine Behandlungspause nach dem ersten Satz, der mit 1:6 eindeutig an die 17 Jahre alte Beck ging, konnte der 21 Jahre alten Slowakin nicht mehr helfen. Beim Stand von 0:1 im zweiten Satz gab sie verletzungsbedingt auf.

Endstand: 6:1, 1:0, Aufgabe Zlochova.



Pliskova/Birnerova

konzentrierten Phase von Daniels versuchte ihre Mitspielerin, ihre Netzgegnerin zu verunsichern und zu Fehlern zu zwingen. Doch auch die Tschechinnen änderten ihre Taktik und einigten sich auf ein vorsichtigeres Rückspiel, was ihnen schließlich half, die Gegnerinnen Fehler machen zu lassen und so auch den zweiten Satz für sich zu entscheiden. **Endstand: 4:6, 4:6**

Wir danken unseren Sponsoren

